

BASF-Telefonkonferenz zum zweiten Quartal 2021

# Presse-Information

P270/21  
28. Juli 2021

2. Quartal 2021:

## **BASF mit sehr starkem zweiten Quartal aufgrund höherer Preise und Mengen**

- **Umsatzwachstum um 56 Prozent auf 19,8 Milliarden Euro**
- **EBIT vor Sondereinflüssen mit 2,4 Milliarden Euro kräftig gesteigert**
- **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit mit 2,5 Milliarden Euro um 295 Millionen Euro über dem Wert des Vorjahresquartals**
- **Ausblick 2021 für den Umsatz auf 74 Milliarden Euro bis 77 Milliarden Euro und für das EBIT vor Sondereinflüssen auf 7,0 Milliarden Euro bis 7,5 Milliarden Euro angehoben**

Ausführungen von

Dr. Martin Brudermüller, Vorsitzender des Vorstands, und  
Dr. Hans-Ulrich Engel, Finanzvorstand der BASF SE

Es gilt das gesprochene Wort

**Martin Brudermüller**

Guten Morgen, sehr geehrte Damen und Herren,

Hans Engel und ich begrüßen Sie herzlich zu unserer Telefonkonferenz, bei der wir Ihnen die Ergebnisse des zweiten Quartals vorstellen.

Wir hatten Rückenwind beim Start ins Jahr. Die dynamische Geschäftsentwicklung der beiden Vorquartale setzte sich weiter fort: Dank höherer Preise und Mengen können wir Ihnen heute ein sehr starkes zweites Quartal präsentieren.

Die vorläufigen Zahlen für das zweite Quartal hatten wir bereits am 9. Juli veröffentlicht und den Ausblick für das Gesamtjahr 2021 erhöht. Heute werden wir Ihnen das Ganze etwas ausführlicher erläutern.

**[Chart 2: Q2 2021: BASF mit sehr starkem zweiten Quartal aufgrund höherer Preise und Mengen]**

Lassen Sie uns mit den Highlights des zweiten Quartals beginnen.

In allen Regionen und allen Segmenten erzielten wir Mengen- und Preissteigerungen im Vergleich zum zweiten Quartal 2020. Mit den Preissteigerungen konnten wir die gestiegenen Rohstoffkosten teilweise weitergeben. In einigen Geschäften konnten wir unsere Margen wiederherstellen und zum Teil auch erhöhen, in anderen gibt es noch einiges zu tun.

Das EBIT vor Sondereinflüssen stieg im Vergleich zum zweiten Quartal 2020 um mehr als 2 Milliarden Euro auf 2,4 Milliarden Euro. Dies liegt auch deutlich über dem Vor-Pandemie-Wert von 1 Milliarde Euro des zweiten Quartals 2019.

Die Haupttreiber für den starken Ergebnisanstieg waren deutlich höhere Ergebnisse in unseren Upstream-Geschäften. Im Vergleich zum ersten Quartal 2021 gingen die Margen in einigen Commodity-Produktlinien, zum Beispiel bei Isocyanaten, im zweiten Quartal 2021 leicht zurück. Sie blieben aber auf einem insgesamt hohen Niveau.

In unseren Downstream-Segmenten konnten wir die Mengen und Preise aufgrund der starken Nachfrage erhöhen. Allerdings blieb der Druck durch höhere Rohstoffpreise in mehreren Downstream-Geschäften hoch.

**[Chart 3: Erholung der globalen Chemieproduktion setzte sich in Q2 2021 fort]**

Schauen wir auf die makroökonomischen Daten. Die Indikatoren für das zweite Quartal sind Schätzungen, denn die meisten Länder haben ihre Zahlen noch nicht veröffentlicht.

Nach den aktuell verfügbaren Daten ist die globale Chemieproduktion im zweiten Quartal 2021 um fast 10 Prozent im Vergleich zum Vorjahresquartal gestiegen. Mit einem Mengenwachstum von 28 Prozent wuchs die BASF-Gruppe deutlich über der globalen Chemieproduktion.

Alle Regionen verzeichneten ein starkes Nachfragewachstum, am stärksten ausgeprägt war es in Asien – ohne China – und in Europa. Im Vorjahresquartal waren diese Regionen, ebenso wie Nordamerika, durch die Corona-Lockdowns stark belastet. In China war die Chemieproduktion im zweiten Quartal 2020 bereits wieder gewachsen.

**[Chart 4: BASF-Gruppe Q2 2021: Mengenwachstum in allen Regionen]**

Sehr geehrte Damen und Herren,

anhand dieser Folie möchte ich kurz unser Mengenwachstum in den Regionen erläutern: Die Absatzmengen werden hier mit den Mengen der jeweiligen Vorjahresquartale verglichen. In den vergangenen drei Quartalen haben wir die Mengen in allen Regionen gesteigert.

In Greater China verzeichneten wir in den vergangenen fünf Quartalen ein zweistelliges Mengenwachstum. Im zweiten Quartal 2021 war das Mengenwachstum in China aufgrund der frühen Erholung im Vorjahresquartal weniger ausgeprägt, aber mit 10 Prozent immer noch stark.

In Europa und in Nordamerika wuchsen die Mengen im zweiten Quartal 2021 deutlich, da das Vorjahresquartal durch die Pandemie stark belastet war.

**[Chart 5: BASF-Gruppe Q2 2021: Mengenwachstum in allen Segmenten]**

Kommen wir zur Mengenentwicklung nach Segmenten. Im zweiten Quartal 2021 haben wir die Mengen in allen Segmenten gesteigert. Am stärksten war der Mengenanstieg in den Segmenten Surface Technologies und Materials. Auch bei Industrial Solutions, Chemicals und Agricultural Solutions stieg der Absatz deutlich.

Insgesamt lagen die Mengen um 28 Prozent – oder absolut 3,5 Milliarden Euro – über Vorjahresquartal.

**[Chart 6: BASF-Gruppe Q2 2021: Umsatz durch höhere Preise und Mengen deutlich gestiegen]**

Werfen wir nun einen Blick auf die Umsatzentwicklung im Vergleich zum zweiten Quartal 2020. Der Umsatz der BASF-Gruppe stieg um 56 Prozent auf 19,8 Milliarden Euro dank deutlich höherer Preise und Mengen. Insgesamt lag das organische Umsatzwachstum im zweiten Quartal 2021 bei 63 Prozent.

Währungseffekte von minus 7 Prozent waren vor allem auf die Abwertung des US-Dollars zurückzuführen. Portfoliomaßnahmen hatten einen vernachlässigbaren Einfluss auf den Umsatz.

**[Chart 7: BASF-Gruppe Q2 2021: Sehr starkes Ergebniswachstum]**

Das EBIT vor Sondereinflüssen lag, wie erwähnt, bei 2,4 Milliarden Euro. Deutlich höhere Ergebnisse erzielten wir in den Segmenten Chemicals, Materials, Surface Technologies und Industrial Solutions. Weitere Details zur Ergebnisentwicklung in diesen Segmenten finden Sie in unserem heute veröffentlichten Halbjahresfinanzbericht.

In den Segmenten Nutrition & Care und Agricultural Solutions ging das EBIT vor Sondereinflüssen deutlich zurück. Darauf werde ich gleich noch näher eingehen.

Auch bei Sonstige ging das Ergebnis im Vergleich zum zweiten Quartal 2020 deutlich zurück; dies lag vor allem an höheren Rückstellungen für Mitarbeiterboni infolge der starken Ergebnisentwicklung.

**[Chart 8: Nutrition & Care und Agricultural Solutions: Haupttreiber für die Entwicklung des EBIT vor Sondereinflüssen in Q2 2021]**

Sehr geehrte Damen und Herren,

nun zur Entwicklung von Nutrition & Care und Agricultural Solutions im zweiten Quartal 2021. Beide Segmente konnten Mengen und Preise steigern. Sie verzeichneten aber einen deutlichen Rückgang des EBIT vor Sondereinflüssen.

Im Segment Nutrition & Care sank das EBIT vor Sondereinflüssen um 46 Prozent. Der Ergebnisrückgang wurde vor allem durch den Bereich Nutrition & Health

verursacht. Das starke Vorjahresquartal war von einer außerordentlichen Nachfrage während der Pandemie geprägt. Im Vergleich dazu sanken nun die Margen. Gründe hierfür waren negative Währungseffekte, niedrigere Preise und höhere variable Kosten, vor allem infolge gestiegener Rohstoffpreise. In der Tierernährung war der Ergebnisrückgang am stärksten ausgeprägt. Haupttreiber waren hier: geringere Mengen an Vitamin A, vor allem durch die Anbindung und Inbetriebnahme der Vitamin-A-Kapazitätserweiterung in Ludwigshafen, sowie höhere Kosten aus mehreren Wartungsabstellungen im zweiten Quartal. Wie angekündigt planen wir, die Erweiterung unserer Vitamin-A-Anlage im zweiten Halbjahr dieses Jahres in Betrieb zu nehmen. Das Projekt liegt gut im Plan.

Im Bereich Care Chemicals war das Ergebnis ebenfalls rückläufig – verglichen mit einem starken zweiten Quartal 2020. Grund dafür waren vor allem höhere Rohstoffpreise, die die Margen belasteten. Hinzu kamen höhere Fixkosten, unter anderem durch verstärkte Wartungsaktivitäten.

In der zweiten Jahreshälfte erwarten wir, dass sich die Ergebnisse im Segment Nutrition & Care verbessern.

Im Segment Agricultural Solutions sank das EBIT vor Sondereinflüssen um 38 Prozent. Dies ist besonders enttäuschend, da unser Ag-Team sehr erfolgreich war und die Mengen um 15 Prozent sowie die Preise um 3 Prozent steigern konnte. Aufgrund unserer regionalen Aufstellung hat der anhaltend starke Gegenwind durch Wechselkurseffekte den Umsatz um 7 Prozent geschmälert. Dies gilt vor allem für unsere großen Geschäfte in USA und Lateinamerika. Höhere Fixkosten sowie gestiegene Frachtkosten aufgrund des höheren Absatzes belasteten das Ergebnis. Zudem entwickelten sich die Margen aufgrund von Produktmixeffekten ungünstig.

An dieser Stelle übergebe ich das Wort an Hans Engel.

### **Hans-Ulrich Engel**

Guten Morgen meine Damen und Herren,

### **[Chart 9: Wesentliche Portfoliomaßnahmen: Akquisitionen]**

Lassen Sie mich Ihnen zunächst ein Update zu unseren kürzlich angekündigten Akquisitionen geben.

Im Mai 2021 haben wir die Gründung eines Joint Ventures mit Shanshan, einem führenden chinesischen Anbieter von Materialien für Lithium-Ionen-Batterien, vereinbart. In diesem Gemeinschaftsunternehmen für die Herstellung von Kathodenmaterialien und Vorprodukten in China wird BASF eine Mehrheitsbeteiligung halten und hierfür einen mittleren dreistelligen Millionen-Euro-Betrag bezahlen.

Damit stärkt BASF ihre Position in Asien weiter und baut für ihre Kunden eine integrierte, einzigartige globale Lieferkette auf. Durch das Joint Venture werden wir unsere Jahreskapazität mit den laufenden Erweiterungen bis 2022 auf 160 Kilotonnen erhöhen und das erste Unternehmen mit Produktionskapazitäten in allen wichtigen Märkten sein. Der Abschluss der Transaktion ist für den Spätsommer geplant, nach Zustimmung der zuständigen Behörden.

Im Juni haben BASF und Vattenfall einen Vertrag über den Kauf von 49,5 Prozent des Windparks Hollandse Kust Zuid von Vattenfall durch BASF unterzeichnet. Der Kaufpreis beträgt 300 Millionen Euro. Einschließlich des BASF-Beitrags zum Bau des Windparks beläuft sich unser Engagement auf insgesamt rund 1,6 Milliarden Euro.

Wir beabsichtigen, rund 50 Prozent unserer Anteile an diesem Projekt an einen Finanzinvestor zu verkaufen und unsere Beteiligung danach at equity zu konsolidieren.

Der Windpark wird voraussichtlich im Jahr 2023 vollständig in Betrieb gehen und bereits 2022 erste Strommengen produzieren. Mit 140 Windturbinen und einer installierten Gesamtleistung von 1,5 Gigawatt wird dies der größte Offshore-Windpark der Welt sein – und der erste Offshore-Windpark ohne öffentliche Subventionen für den produzierten Strom. BASF erwirbt den Strom aus dem Windpark für ihren Anteil über einen langfristigen Stromabnahmevertrag. Er ermöglicht es uns, an mehreren unserer Produktionsstandorte in Europa, vor allem in Antwerpen grauen Strom durch grünen Strom zu ersetzen und diesen für innovative, emissionsarme Technologien einzusetzen. Der Abschluss der Transaktion wird für das vierte Quartal 2021 erwartet, vorbehaltlich der Genehmigung durch die zuständigen Behörden.

**[Chart 10: Wesentliche Portfoliomaßnahmen: Devestitionen]**

Außerdem haben wir erfolgreich an einigen Devestitionen gearbeitet:

So haben wir im Juni die Veräußerung unseres globalen Pigmentgeschäfts an das Feinchemieunternehmen DIC nach Erfüllung der Freigabebedingungen abgeschlossen. Mit DIC haben wir einen Erwerber gefunden, dessen Portfolio durch unser Pigmentgeschäft hervorragend ergänzt wird.

Der Kaufpreis ohne Berücksichtigung von Barmitteln und Finanzschulden beträgt 1,15 Milliarden Euro. Die Sondereinflüsse in unserem Segment Industrial Solutions beinhalten einen vorläufigen Veräußerungsgewinn in Höhe eines mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Betrages aus dem Verkauf des Pigmentgeschäfts. Seit dem 1. Juli heißt der veräußernde BASF-Unternehmensbereich Dispersions & Resins.

Im Juli haben BASF und Clayton, Dubilier & Rice eine Vereinbarung zum Verkauf von Solenis an Platinum Equity unterzeichnet. Mit der Veräußerung unseres 49-prozentigen Anteils an Solenis werden wir von der Wertsteigerung profitieren, die durch die Kombination der komplementären Stärken von Solenis und des BASF-Geschäfts mit Papier- und Wasserchemikalien im Jahr 2019 erzielt wurde.

Die Transaktion impliziert einen Unternehmenswert für Solenis von 5,25 Milliarden US-Dollar. Dieser Betrag beinhaltet eine Nettoverschuldung von rund 2,5 Milliarden US-Dollar. Wir erwarten daher, dass unser Anteil am Verkaufserlös rund 1 Milliarde Euro betragen wird. Vorbehaltlich der Genehmigung durch die zuständigen Behörden, erwarten wir die Transaktion noch vor Ende 2021 abschließen zu können. Bei Abschluss der Transaktion rechnen wir mit einem Veräußerungsgewinn im mittleren dreistelligen Millionen-Euro-Bereich.

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Juni haben wir angekündigt, den Börsengang von Wintershall Dea auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. Zwar haben sich die Öl- und Gaspreise sowohl am Spotmarkt als auch am kürzeren Ende der Terminpreiskurve deutlich erholt, doch spiegelt sich diese Verbesserung noch nicht vollständig in den langfristigen Analysteneinschätzungen wider. Darüber hinaus haben die Marktbewertungen von Öl- und Gasunternehmen aus unterschiedlichsten Gründen noch nicht wieder die Höhe erreicht, die die Anteilseigner erwarten, um den Börsengang anzustoßen.

Aufgrund ihrer sehr soliden Geschäftsentwicklung erwirtschaftet Wintershall Dea für ihre Aktionäre einen starken Cashflow. Strategisch sind wir weiterhin fest entschlossen, unseren Anteil an Wintershall Dea zu veräußern.

### **[Chart 11: BASF-Gruppe Q2 2021 und H1 2021: Finanzkennzahlen]**

Lassen Sie mich nun auf die Finanzkennzahlen der BASF-Gruppe im Vergleich zum Vorjahresquartal näher eingehen.

Die Umsatzentwicklung hat Martin Brudermüller bereits erläutert, deshalb gleich zum EBITDA vor Sondereinflüssen, das um 162 Prozent auf 3,2 Milliarden Euro stieg. Das EBITDA lag bei 3,2 Milliarden Euro nach 1,1 Milliarden Euro im zweiten Quartal 2020.

Das EBIT vor Sondereinflüssen erreichte 2,4 Milliarden Euro, nach 226 Millionen Euro im Vorjahresquartal.

Die Sondereinflüsse im EBIT betragen minus 39 Millionen Euro im Vergleich zu minus 167 Millionen Euro im zweiten Quartal 2020. Das EBIT erreichte im zweiten Quartal 2021 2,3 Milliarden Euro, verglichen mit 59 Millionen Euro im Vorjahresquartal.

Das Beteiligungsergebnis verbesserte sich mit minus 44 Millionen Euro im zweiten Quartal 2021 um 744 Millionen Euro. Im Vorjahresquartal hatte BASF eine nicht zahlungswirksame Wertberichtigung auf die Beteiligung an Wintershall Dea vorgenommen.

Das Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen belief sich auf 1,7 Milliarden Euro, nach minus 878 Millionen Euro im Vorjahresquartal.

Die Steuerquote lag bei 18 Prozent.

Das Ergebnis je Aktie stieg von minus 96 Cent im Vorjahresquartal auf 1 Euro und 80 Cent im zweiten Quartal 2021. Das bereinigte Ergebnis je Aktie stieg auf 2 Euro und 3 Cent im zweiten Quartal 2021; im Vorjahresquartal waren es 25 Cent.



**[Chart 12: Cashflow-Entwicklung im zweiten Quartal 2021 und H1 2021]**

Ich komme nun zu unserer Cashflow-Entwicklung im zweiten Quartal 2021:

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit stieg im zweiten Quartal 2021 um 295 Millionen Euro auf 2,5 Milliarden Euro. Wesentlich für die Verbesserung war das höhere Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich auf plus 323 Millionen Euro – eine Verbesserung um rund 1 Milliarde Euro gegenüber dem Vorjahresquartal. Dies ist vor allem auf die Einzahlungen aus Devestitionen zurückzuführen, insbesondere aus der Veräußerung des Pigmentgeschäfts.

Der Free Cashflow stieg um 254 Millionen Euro auf 1,8 Milliarden Euro aufgrund des höheren Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit.

Und nun gebe ich zurück an Martin Brudermüller.

**Martin Brudermüller**

Vielen Dank. Bevor ich zum Ausblick komme, möchte ich Ihnen mit einem Beispiel verdeutlichen, wie BASF über Innovationen zur Kreislaufwirtschaft und gleichzeitig zum Erfolg unserer Kunden beiträgt.

**[Chart 13: BASF-Kunststoffadditive VALERAS™ unterstützen Kunden, ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen]**

Kunststoffe sind ein vielseitiges Material. Wenn sie so lange wie möglich im Einsatz bleiben und möglichst gar nicht als Abfall enden, können sie außerdem einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten. Diese Ziele unterstützt BASF mit ihren Kunststoffadditiven unter der neuen globalen Marke VALERAS™. Dabei bauen wir auf unserer langjährigen Erfahrung in den Bereichen Stabilisierung, Schutz sowie technischem und regulatorischem Support auf.

VALERAS™ umfasst beispielsweise Additivlösungen, die dazu beitragen, Emissionen von flüchtigen organischen Verbindungen in Schaumstoffen zu reduzieren, die Biodiversität in Gewächshäusern aus Kunststoff zu erhöhen und den Energieverbrauch bei der Produktion von Polypropylen-Vliesfasern zu senken.

Eine weitere wichtige Lösung bieten wir mit unserem erweiterten Portfolio für mechanisch recycelte Kunststoffe und Anwendungen. Wir unterstützen damit

unsere Kunden, einen Beitrag zur Erreichung der globalen Recyclingziele zu leisten, die in der Verpackungsindustrie zwischen 25 und 100 Prozent liegen.

Wir sehen in diesen Anwendungen einen wichtigen Schritt zur Kreislaufwirtschaft bei Kunststoffen.

#### **[Chart 14: Ausblick 2021 für die BASF-Gruppe]**

Meine Damen und Herren,

kommen wir zum Ausblick für die BASF-Gruppe.

Wie bereits am 9. Juli angekündigt, haben wir unseren Ausblick für 2021 aufgrund der starken Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr angehoben:

Wir erwarten nun einen Umsatz von 74 Milliarden Euro bis 77 Milliarden Euro.

Das EBIT vor Sondereinflüssen soll zwischen 7,0 Milliarden Euro und 7,5 Milliarden Euro liegen.

Die Rendite auf das eingesetzte Kapital wird zwischen 12,1 Prozent und 12,9 Prozent erwartet.

Hauptgrund für die Anhebung unserer Prognose sind die deutlich gestiegenen Ergebniserwartungen in den Segmenten Chemicals und Materials. Für die Upstream-Geschäfte erwarten wir in der zweiten Jahreshälfte weiterhin eine gewisse Normalisierung der Margen und damit der Ergebnisse – allerdings in geringerem Umfang als bisher angenommen.

Bei den Accelerator-Umsätzen erwarten wir nun 21 bis 22 Milliarden Euro im Jahr 2021. An der Prognose unserer erwarteten CO<sub>2</sub>-Emissionen haben wir keine Änderung vorgenommen.

Unser angepasster Ausblick basiert auf den folgenden Annahmen zum globalen wirtschaftlichen Umfeld im Jahr 2021:

Das Bruttoinlandsprodukt wird voraussichtlich um 5,5 Prozent wachsen.

Für die Industrieproduktion und die Chemieproduktion wird ein Wachstum von jeweils 6,5 Prozent erwartet.

Wir gehen heute von einem durchschnittlichen Wechselkurs von 1,20 US-Dollar pro Euro und einem durchschnittlichen jährlichen Ölpreis von 65 US-Dollar pro Barrel Brent-Rohöl aus.

In unserer Prognose unterstellen wir, dass es in der zweiten Jahreshälfte 2021 keine starken Einschränkungen der wirtschaftlichen Aktivität durch Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie mehr geben wird.

Und nun beantworten Hans Engel und ich gerne Ihre Fragen.